



Thema der Unterrichtsstunde:

Reaktorkatastrophe Tschernobyl – Reaktionen von BRD und DDR: ein Vergleich

Schularten: MS, RS, Gym. FOS, BOS, WS

Jahrgangsstufen: 9 – 13

Zeitumfang: max. 90 min

Fach / Fächergruppe:

Sozialkunde, Geographie, Geschichte, Physik, Politik und Gesellschaft, GPG, NT

Fächerübergreifende Bildungsziele: Politische Bildung, Soziales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelterziehung, Werteerziehung



Sachinformation:

Am 26. April 1986 ereignete sich die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl in Reaktor-Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl. Es wurde als erstes Ereignis in die höchste Kategorie „katastrophaler Unfall“, auf der siebenstufigen internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse, eingeordnet.

Unterschätzung der Lage und Desinformationen prägten die Reaktionen auf den Unfall. Erst am Morgen nach der Explosion erhielt die sowjetische Regierung die Information, dass es ein Feuer im Atomkraftwerk gab. Nachdem jedoch eine hohe Strahlenbelastung gemessen und nach Moskau gemeldet wurde, berief Parteichef Michail Gorbatschow einen Krisenstab ein und entsandte Experten zum Unglücksort.

Der Bevölkerung von Prypjat verschwieg man die Katastrophe und berichtete lediglich über einen „Zwischenfall“; die Bewohnerinnen und Bewohner sollten Jodtabletten einnehmen sowie Fenster und Türen schließen.

Sowohl die Politik der BRD als auch der DDR waren mit der Situation überfordert, nahmen die möglichen Folgen nicht ernst und verharmlosten gegenüber der Bevölkerung die Lage.



Methodische Überlegungen:

Das Vergleichen und Bewerten von Zeitdokumenten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die differenzierte Berichterstattung beider Systeme. Durch Recherchearbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen der damaligen Regierungen nachvollziehen und sich ein Urteil darüber bilden.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- I. Sie erwerben die Fähigkeit zur Analyse von Sachverhalten in Politik und Gesellschaft und zur Einordnung in größere Zusammenhänge, um zu einem eigenständigen Urteil zu gelangen.
- II. Sie entwickeln auch durch die Analyse (zeit)geschichtlicher Prozesse die Fähigkeit, komplexe Lagen zu erfassen und dabei moralische Kategorien reflektiert und verantwortungsvoll zur Anwendung zu bringen.
- III. Sie setzen sich mit ethischen Begründungen und Deutungen politischen Handelns auseinander und verinnerlichen demokratische Wertvorstellungen und Einstellungen, die sie vertreten, leben und wenn nötig auch verteidigen.



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
	Sollten die Details des Reaktorunfalls noch nicht bekannt sein, so empfiehlt sich zur Vorentlastung die Stunde „Tschernobyl“.		
5	Einstieg Bild von Tschernobyl als stummen Impuls zeigen und dazu Zeitungsschlagzeilen aus der DDR bzw. BRD. Alternativ Bilder der verlassenen Stadt Prypjat	Stummer Impuls	Bild (Link/ QR-Code) Zeitungs-schlagzeilen
30	Die Politik der Sowjetunion Z. B. Kritik und offener Diskurs im sozialistischen Staat waren nicht erwünscht. → schlimmstenfalls drohte Lagerhaft →späte Information an die Regierung aufgrund von Angst vor der Regierung? Impulsfrage: Wie aber gingen die BRD und die DDR mit der Gefährdung durch den Reaktorunfall um?	Plenum Lehrer-vortrag	https://www.welt.de/print-welt/article211929/Todesstoss-fuer-die-UdSSR-Gorbatschow-ueber-die-Folgen-des-Reaktorunfalls-in-Tschernobyl.html https://www.nzz.ch/meinung/tschernobyl-war-fleisch-vom-fleisch-des-sowjetischen-systems-id.1510851
20	Vergleich der Berichterstattungen im Fernsehen der BRD und der DDR am 29.4.1986 Fragen zur Reflektion 1.) Bestimme, welche Informationen, die Regierungen öffentlich gemacht haben. 2.) Gib an, welche Informationen nicht genannt wurden. 3.) Stelle die Folgen für die Bevölkerung und Umwelt dar und beurteile diese.	Einzelarbeit Partnerarbeit	'Aktuelle Kamera' 29.4.1986 Tschernobyl DDR-Fernsehen Nachrichten  ARD Tagesthemen Tschernobyl Di. 29.4 
30	Recherche Die Reaktorkatastrophe hatte unterschiedliche Auswirkungen auf die BRD und die damalige DDR. Stelle die politische Vorgehensweise der beiden Regierungen einander gegenüber. Sammeln von Informationen in einer Tabelle, in der die jeweiligen Ergebnisse gegenübergestellt werden. Vergleichen der Ergebnisse!	Gruppenarbeit	Tschernobyl und die Stasi  Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl auf Deutschland 
10	Meinungslinie, Positionslinie oder Thesenrallye Die Schülerinnen und Schüler bewerten anhand einer Meinungslinie die beiden Vorgehensweisen Sie positionieren sich entlang der Meinungslinie: z. B. „Die DDR und BRD hat die Bevölkerung transparent über die Vorfälle in Tschernobyl informiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.“ „Beide Regierungen waren mit der Situation überfordert und haben kaum Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen“ usw. Anschließend begründen die Schülerinnen und Schüler ihre Positionierung.	Meinungslinie, Thesenrallye...	Thesen/Aussagen aus den Rechercheergebnissen

	<p>Im Anschluss an diese Unterrichtseinheit könnte das Thema Fukushima aufgegriffen werden. Die Vorgehensweisen der verantwortlichen Politiker in den betroffenen Ländern könnte mit denen der Verantwortlichen in der DDR/BRD beim Reaktorunfall Tschernobyl verglichen werden.</p> <p>Anschließend würde sich die daraus folgende Energiewende in Deutschland als weiterführendes Thema anbieten.</p>		
--	---	--	--



Benötigtes Material:

Bilder Tschernobyl und Prypjat

Tschernobyl – Reaktorkatastrophe

https://www.mdr.de/zeitreise/tschernobyl-reaktorkatastrophe100_showImage-bild-7518_zc-ca6050ad_zs-6c7954ac.html

https://www.mdr.de/zeitreise/tschernobyl-reaktorkatastrophe100_showImage-bild-7512_zc-6efcc4f5_zs-6c7954ac.html

<https://www.bpb.de/cache/images/8/225088-3x2-article620.jpg?2D810>

https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/land-leute/tschernobyl-prypjat-geisterstadt100_showImage-prypjat-118_zc-60ce9c85.html

https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/land-leute/tschernobyl-prypjat-geisterstadt100_showImage-prypjat-112_zc-1840b393.html

https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/land-leute/tschernobyl-prypjat-geisterstadt100_showImage-prypjat-114_zc-678b34ee.html

Zeitungsschlagzeilen:

https://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/swr/tschernobyl/img/16_zeitungen1.jpg

https://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/swr/tschernobyl/img/17_zeitungen2.jpg

Tschernobyl - Die nukleare Katastrophe

https://www.youtube.com/watch?v=85kfYUMXH_M



'Aktuelle Kamera' 29.4.1986 Tschernobyl DDR-Fernsehen Nachrichten

<https://www.youtube.com/watch?v=yzEHE9YxL9g>



ARD Tagesthemen Tschernobyl Di. 29.4.1986

https://www.youtube.com/watch?v=0_X4Qve-gGU



Tschernobyl und die Stasi

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/225219/tschernobyl-und-die-stasi>



Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl auf Deutschland

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/tschernobyl/225086/auswirkungen-der-katastrophe-von-tschernobyl-auf-deutschland>





Mögliche Rechercheergebnisse der Schülerinnen und Schüler:

Umgang mit der Katastrophe in der BRD und der DDR

BRD	DDR
Anordnung intensiver Strahlenmessungen	Anordnung intensiver Strahlenmessungen
Überprüfung der Sicherheitsvorkehrungen an den eigenen Atomkraftwerken	Überprüfung der Sicherheitsvorkehrungen an den eigenen Atomkraftwerken
Ignorierte die potenziellen Gefahren der gemessenen Werte	Ignorierte die potenziellen Gefahren der gemessenen Werte
überfordertes und unzulängliches Katastrophenmanagement; Die Strahlenschutzverordnung von 1976 sah den Fall eines grenzüberschreitenden Unfalls außerhalb des bundesdeutschen Territoriums nicht vor.	Die größte Zeitung der DDR, das "Neue Deutschland", verkündete am 8. Mai 1986 knapp "dass (...) keinerlei gesundheitliche Gefährdungen für die Bevölkerung der DDR bestanden haben oder bestehen".
Die ersten Wochen nach dem Unfall waren von einem Chaos aus Entwarnungen, Alarmmeldungen, Information und Desinformation gekennzeichnet.	Formulierte "Richtwerte" für die Belastung mit radioaktivem Jod
Unsicherheit in der Bevölkerung aufgrund kontroverser Deutungen der Katastrophe	Bandbreite zwischen Angst und Verunsicherung und ungebrochenem Vertrauen in die Staatsspitze
Bund, Länder und Kommunen schätzten die Gefahrenlage unterschiedlich ein, trafen teilweise sogar konträre Vorkehrungen.	Bevölkerung wusste nichts über die Liste der Mängel und Sicherheitslücken in Bezug auf die Reaktorsicherheit in der DDR
Kritik der Grünen und der SPD an der Bundesregierung wegen ihrer nachlässigen Informationspolitik	keine öffentliche Opposition gegen das Katastrophenmanagement zulässig
Verunsicherung der Bevölkerung vor allem auf den kontroversen Deutungen der Folgen der Katastrophen	Mangel an kritischer öffentlicher Auseinandersetzung; DDR-Politiker und Medien bemühten sich, das Bild unbedenklicher Radioaktivitätswerte zu vermitteln.
seit Anfang Mai 1986 feste Grenzwerte für die radioaktive Belastung einreisender PKW, LKW und Schienenfahrzeuge	Strahlenmessungen im Vorland der Grenze; ggf. Dekontaminationswäschen und der Austausch radioaktiv verunreinigter Luftfilter. Problem: Mangel an Ersatzfiltern; Entsorgung der radioaktiven Abwässer der Waschungen über die Kanalisation oder freie Fließgewässer
6. Juni 1986 Gründung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Beschäftigung mit den Risiken der Atomenergienutzung eine Ausnahmeerscheinung
	Friedens- und Umweltgruppen in der DDR forderten Baustopp für das Kernkraftwerk Stendal und die Erweiterungsarbeiten in Lubmin; Forderung nach Förderung alternativer Energiequellen
	Radioaktiv belastete Lebensmittel wie Feldfrüchte, Viehfutter, Fleisch und Milchprodukte entzog man dem Export; für den West-Export vorgesehene Lebensmittel gingen wegen erhöhter Strahlenwerte in den DDR-Verkauf

Herausforderungen für die DDR

- Die nukleare Katastrophe selbst ist außerhalb der DDR geschehen, aber durch die engen politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen mit der Sowjetunion war man unmittelbar betroffen.
- Bedrohung in Gestalt einer radioaktiven Wolke
- Die Berichterstattung der westdeutschen Medien über Tschernobyl bedeutete eine weitere Bedrohung von außen.

Befürchtungen der DDR

Erstens: Der politisch-ideologische Schaden in der DDR musste begrenzt werden.

Zweitens: Ein wirtschaftlicher Schaden für die SED-Diktatur musste verhindert werden.

Drittens: Die Stasi sah sich einer neuen sicherheitspolitischen Herausforderung gegenübergestellt. Für die politische Geheimpolizei galt es von nun an, das Entstehen einer ostdeutschen Antiatomkraftbewegung zu verhindern.

Reaktionen der DDR Bevölkerung

- Orientierung an der Berichterstattung der Bundesrepublik
- verändertes Einkaufs- und Ernährungsverhalten
- Gemüse sowie Frischmilch wurden aus Angst vor radioaktiver Verseuchung vom Einkaufszettel gestrichen
- Verwendung von Milchpulver
- Schul-, Kindereinrichtungen und Betriebe schütteten die Trinkmilch oftmals weg und strichen Salat vom Speiseplan
- Physiklehrer nahmen auf den Schul-Freiflächen behelfsmäßige Strahlenmessungen vor
- Eltern untersagten ihren Kindern den Aufenthalt im Freien
- Auszeichnungsreisen in die Sowjetunion wurden zurückgegeben oder abgelehnt.
- Anti-KKW-Proteste in der DDR
- Stärkung der staatlich unabhängigen Umweltbewegung in der DDR

Wie äußerten sich die Vertreter der Bundesregierung?

Sie sagten, dass westdeutsche Atomkraftwerke sich von denen in der Sowjetunion grundsätzlich unterscheiden und die sichersten der Welt seien. Eine ähnliche Katastrophe sei in der Bundesrepublik schlicht undenkbar.

Was sagte Innenminister Zimmermann, der für Nuklearfragen zuständig war, zur Sicherheit der Atomkraftwerke in Deutschland?

"Bei uns kann ein Jumbo auf ein Kernkraftwerk aufplatzen, und es wird dem Reaktor nichts passieren."

Deutsches Tschernobyl-Engagement

Hilfsgruppen organisierten Spendenaktionen und Sammlungen in ihren Heimatorten und brachten unzählige LKW-Ladungen mit Medikamenten, medizinischer und technischer Ausrüstung, Kleidung oder Spielzeug in die am meisten betroffenen Regionen.

Erholungsaufenthalte in Deutschland für hunderttausende "Tschernobylkinder" aus Belarus, der Ukraine und Russland.

Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen

Auf deutsche Initiative und mit deutscher Finanzierung entstanden ganze belarussische Ortschaften auf der Grundlage alternativer Energiekonzepte für aus kontaminierten Gebieten Umgesiedelte.

Begriff der „deutsche Tschernobylhilfe“ wurde geprägt



Weiterführende Informationen und Links:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

<https://www.bmu.de/themen/atomenergie-strahlenschutz/nukleare-sicherheit/tschernobyl-und-die-folgen/>

Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Tschernobyl

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/tschernobyl/>

1986: Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/225727/tschernobyl/>